

INHALT

1–3 TITELSTORY	
2	Am 2. Mai ist Vernissage der Ausstellung «100 Jahre Zimmerwalder Konferenz».
3	Die Bevölkerung von Zimmerwald ging auf sichere Distanz zum Kommunismus.
5–11 POLITIK UND GESELLSCHAFT	
5	Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland korrigiert ihre Wachstumsziele nach oben.
7	Der Thuner Gemeinderat will keine Subunternehmen mehr im öffentlichen Ordnungsdienst.
9	Die Bärenmatte AG, Münsingen, hat ihr Angebot für Seniorinnen und Senioren angepasst.
11	Steffisburg schickt die Gewerbeüberbauung «Raum 5» in die Mitwirkung.
13 WIRTSCHAFT	
13	Die Spar + Leihkasse Münsingen gibt sich einen neuen Namen: Bank SLM AG.
15 VEREINS- UND GESCHÄFTSNEWS	
15	«Das Duett» – in Wichtrach entsteht ein Wohnprojekt für gehobene Ansprüche.
17 GENUSS-SEITE	
17	Pastetli können, je nach Füllung und Beilage, als Vor- und Hauptspeise aufgetischt werden.
18–19 LESERSERVICE	
18	Schwedenrätsel- und Sudoku-Gewinnspiel
19	Horoskop und Impressum
20–23 VERANSTALTUNGEN	
20	Das Berner Sommertheater spielt im Casinosaal des PZM Münsingen eine Kriminalkomödie.
21	Das Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente in Oberhofen feiert Jubiläum.
22	Was isch los
23	Kinoprogramm
24 BEGEGNUNGEN	
24	Myrim Rösch begleitet Frauen während der Schwangerschaft, bei und nach der Geburt.



Monika Wicki, Präsidentin der Robert-Grimm-Gesellschaft, mit Kurzbiografie und Grimm-Büste.

Bilder: dv

Weltrevolution in der Bauernstube

AUSSTELLUNG • Das Regionalmuseum Schwarzwasser widmet dem Ereignis «100 Jahre Zimmerwalder Konferenz» eine Sonderausstellung. Die Aufarbeitung ist eine Pionierleistung.

Wladimir Iljitsch Lenin ist schon da: seine Büste ruht auf einem Ecktisch, daneben steht der Kopf des Organisators und Gastgebers Robert Grimm. Die Stele im Eingangsbereich enthält nur Blindtext. Ein roter Wimpel mit kyrillischen Buchstaben hängt provisorisch an einem Fenstergriff des Museumsraums, der im Moment eher eine gemütliche Bauernstube denn eine Erinnerungsstätte der Weltrevolution abgibt.

Hier entsteht die Ausstellung «100 Jahre Zimmerwalder Konferenz»; Vernissage ist am 2. Mai 2015. Die letzten Objekte der Ausstellung – rote, historische Fahnen der Arbeiterbewegung – werden erst am Eröffnungstag eintreffen: Am diesjährigen Tag der Arbeit am 1. Mai stehen sie noch für Mobilisierungszwecke im Einsatz. Dies ist nur eine von zahlreichen kleinen und mittleren Unwägbarkeiten und Überraschungen, mit denen sich die Ausstellungsmacher konfrontiert sahen.

Dichtung und Wahrheit

Urs Rohrbach, Archäologin und Gemeinderat von Schwarzburg, ist führender Kopf des Ausstellungsteams. Rohrbach investierte zwei Wochen Ferien in die Vorbereitungen. Ehrenamtliche Arbeit ist hier selbstverständlich. Den Tisch, auf den Lenin angeblich seine Faust niedersausen liess, und das Bett, in dem er während des mehrtägigen Kongresses geschlafen haben soll, überlässt Rohrbach dem Reich der Legenden. «Wir stiessen bei unseren Recherchen immer wieder auf kleine überraschende Geschichten», berichtet Rohrbach. Für die saubere Trennung von Dichtung und Wahrheit scheute das Team keinen Aufwand. Ein hochkarätiger, wissenschaftlicher Beirat um Julia Richers, Professorin für Neueste Allgemeine und Osteuropäische Geschichte an der Universität Bern, leistete die Grundlagenarbeit. Es galt, die Ereignisse von Zimmerwald, die damals unter strenger Geheimhaltung stattfinden mussten und in der Folge im Zuge des Kalten Kriegs totgeschwiegen oder herabgemindert wurden, vom Hochschulniveau auf Volksstufe herunterzubrechen. Die Pädagogische Hochschule Bern half bei Gestaltungsfragen und begleitet Schulklassen durch die Ausstellung.

Robert-Grimm-Gesellschaft ist dabei
Für die Redaktion und Koordination konnte das Ausstellungsteam auf die

Robert-Grimm-Gesellschaft mit Sitz im zürcherischen Wald zählen. Der Sozialistenführer und spätere Regierungsrat Grimm war Organisator der Konferenzen von Zimmerwald und Kiental 1915 und 1916 und Drahtzieher der internationalen Friedensbemühungen der Arbeiterklasse. Präsidentin der Gesellschaft ist die Zürcher SP-Kantonsrätin Monika Wicki. Sie reiste mehrmals nach Schwarzburg zu Besprechungen. Die Brisanz der Zimmerwalder Konferenz bringt sie auf den Punkt: «Die Konferenz musste im Geheimen stattfinden, weil die Teilnehmenden sich der Verbreitung landesverräterischer Propaganda schuldig gemacht hätten.» Wortführer der sozialistischen Arbeiterbewegung, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, sassen wegen Hochverrats im Gefängnis. Wer damals zum Beispiel die Kriegskredite infrage stellte, opponierte gegen

die eigene Regierung und machte sich strafbar. So war die Zimmerwalder Konferenz als Ornithologische Gesellschaft angemeldet; eine Gästeliste gab es keine.

Die Ausstellung nimmt dieses Thema aufspielerische Weise auf und hängt alle 40 Teilnehmenden als Vögel auf eine Wäscheleine. Die Enthüllung der Identitäten war eine aufwändige Recherchearbeit von Historikern. Die Anreise erfolgte in vier Pferdekutschen vom Eigerplatz ins Bauerndorf Zimmerwald. Die Ausstellung widmet sich diesen Lebensumständen vor 100 Jahren und informiert zum Beispiel auch über die Verkehrssysteme in der revolutionären Zeit.

Dass die Ausstellung für politische Zwecke missbraucht werden könnte, dieses Risiko erachtet der Grüne Urs Rohrbach als minim: «Wir machen ja weder eine kommunistische noch sozialistische Ausstellung. **Daniel Vonlanthen**

Ausstellung, Tagung, Vortragsreihe

Die Ausstellung «1915 Zimmerwalder Konferenz – Grimm und Lenin in Zimmerwald» im Regionalmuseum Schwarzwasser dauert bis 22. November; Vernissage ist am 2. Mai 2015, Öffnungszeiten 14–17 Uhr oder auf Anfrage. Der Eintritt für Erwachsene kostet 5 Franken. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Naturparks Gantrisch. Im Rahmen des Jubiläums finden auch Tagungen und Workshops in Bern statt; die Universität Bern bietet in der Osteuropabibliothek eine Vortrags-

reihe zum Thema an. Der eigentliche Gedenk Anlass ist für 5. September in Zimmerwald geplant.

Dem Regionalmuseum ist eine Dokumentationsstelle angegliedert, die über umfangreiches Text- und Bildmaterial der Region verfügt. Durch eine Schenkung kam der Museumsverein in den Besitz des heutigen Gebäudes aus dem 19. Jahrhundert. Der Verein zählt 280 Mitglieder. 1990 wurde das Regionalmuseum eröffnet. **dv**
www.regionalmuseum.com



Wimpel im Kommunistenrot mit Lenin-Porträt.



Urs Rohrbach, Ausstellungsmacher.